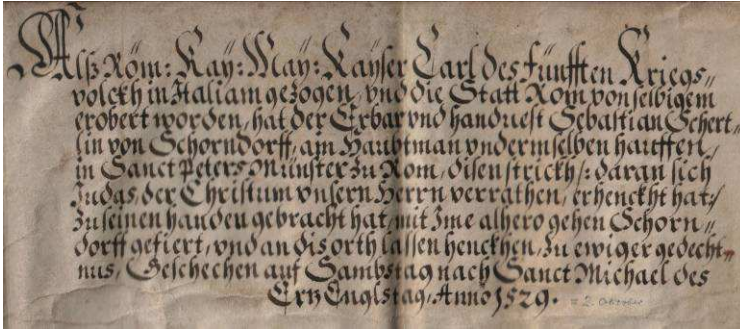


**„... der zettl, so darbei ligt“
Ein Nachtrag zum „Strick des Judas“ von Dr. Uwe Jens Wandel**



Als ich im Jahre 2013 im Franziskanerkloster Hall in Tirol das Archivzimmer eines verstorbenen Mitbruders aufräumte, fiel mir unter einem Stoß von Zetteln ein unscheinbares Pergamentblatt (193 x 277 mm) in die Hände.

Abb. 1: Pergamentblatt (Detail) über den Strick des Judas (Bildquelle: Provinzarchiv Hall i. T.)

Der in der oberen Hälfte des Blattes geschriebene Text lautet:

*Alß Röm: Kay: May: Kayser Carl des Fünfften Kriegs=
vockh in Italiam gezogen, und die Statt Rom von selbigem
erobert worden, hat der Erbar und handvest Sebastian Schert=
lin von Schorndorff, ain Hauptman undermselben Hauffen,
in Sanct Peters Münster zu Rom, disen strickh /: daran sich
Judas, der Christum unsern Herrn verrathen, erhenckht hat :/
zu seinen Handen gebracht hat, mit Ime alhero gehen Schorn=
dorff gefiert, und an dis orth lassen henckhen, zu ewiger gedecht=
nus, Geschechen auf Sambstag nach Sanct Michael des
ErtzEnglstag, Anno 1529. [= 2. Oktober]*

Bei der Suche nach Literatur über diese Reliquie stieß ich auf einen Artikel in den „Blättern für württembergische Kirchengeschichte“, in dem Dr. Uwe Jens Wandel die Geschichte des Stricks ausführlich beschreibt.¹ Darin berichtet Dr. Wandel, dass – wie auch auf dem Pergamentblatt beschrieben wird – der Ritter Sebastian Schertlin auf dem Kriegszug Karls V. bei der Plünderung von Rom den Strick, an dem sich Judas erhängt haben soll, aus dem Petersdom entwendete und ihn in seine Heimat in der Pfarrkirche von Schorndorff brachte.

Der Text des Pergaments ist dabei inhaltlich fast ident mit der Inschrift auf der Tafel, die nach dem Schorndorfer Chronist David Wolleber bei der im Chor der Kirche ausgestellten Reliquie hing.² Das lässt darauf schließen, dass das Pergamentblatt eine Abschrift dieser Tafel ist. Doch gibt es – ähnlich wie bei einer Reliquienauthentik – als zusätzliche Information noch die genaue Herkunft des Strickes (Zeile 5: *in Sanct Peters Münster zu Rom*) an. Vermutlich wurde das Blatt im Jahre 1587 angefertigt als der Strick aus der Schorndorfer Kirche entfernt und – wie Dr. Wandel vermutet – mit Bildern und Harnischen der Herzöge Ulrich und Christoph von Württemberg in die Sammlung von Erzherzog Ferdinand II. auf das Schloss Ambras bei Innsbruck (Tirol/Österreich) kam.³

Auf jeden Fall wird im Nachlassinventar des Erzherzogs vom 30. Mai 1596 „ain stuckh von dem strickh, daran sich Judas, der verräter Cristi, erhengt, welchen Sebastian Scherlin, als im 1529. jar Rom von Kaiser

¹ Uwe Jens Wandel: Der Strick des Judas, St. Peter im Vatikan – Schorndorf – Schloss Ambras, in: Blätter für württembergische Kirchengeschichte, 111. Jg. (2011), S. 205-220.

² Uwe Jens Wandel, Der Strick des Judas, S. 210: *Als Römischer keyserlicher Maiestat Keyser Carolus der fünften Krügsvolckh in Italien zogen und die Statt Rom von demselbigen Krügsvolckh erobert ist, hatt der Erbar und handvest Bastian Schertlin von Schorndorf, ein Hauptman underm selben Hauffen, disen Strückh, daran sich Judas, der Christum unsern Herrn verrathen, erhenckht hat, zu seinen Handen gebracht und den mit im her gehn Schorndorff gefürt und an diesen Orth lassen hencken zu ewiger Gedächtnuß. Geschehen uff Sambstag nach Sanct Michaels des heiligen Ertzengels Tag Anno Domini Tausend fünffhundertzweintzig und neun Jahr.* (Nach David Wolleber: Historische Beschreibung des Herzogtums Württemberg, ca. 1589; siehe: Hauptstaatsarchiv Stuttgart (HstAS), J 1, Bd. 24, fol. 582f).

³ Uwe Jens Wandel, Der Strick des Judas, S. 219.

Carls Kriegsvolkh eingenommen worden, aus Sanct Peters Kirchen genomen hat laut der zettel, so darbei ligt“ erwähnt.⁴ Auch dieser Text zeigt große Ähnlichkeiten mit dem Inhalt des Pergamentblattes, das sich jetzt im Archiv der Franziskanerprovinz Austria im Kloster Hall befindet. Deshalb ist es nicht abwegig zu schließen, dass es sich dabei um den erwähnten Zettel handelt, der ursprünglich bei dem Judasstrick dabei lag. Vermutlich hat jedoch der Verfasser des Nachlassinventars das Blatt nur halb gelesen, weil er fälschlicherweise das Jahr 1529 der Einnahme Roms durch die Truppen von Kaiser Karl V. zuordnet und nicht dem Anbringen des Judasstrickes in der Schorndorfer Kirche.

Ein interessantes Detail⁵ ergibt sich durch die Faltung des Blattes (siehe Abb. 1). Biegt man das feste Pergament nach den eingepprägten Bügen um, so entsteht eine Röhre mit einem Durchmesser von ca. 8 Zentimetern. Ein kleines Loch am äußeren Bug könnte darauf hindeuten, dass dort zur Befestigung dieser Rolle eine dünne Schnur herumgewickelt war. Das legt den Schluss nahe, dass das Pergamentblatt den Judasstrick zumindest teilweise umhüllt hat.

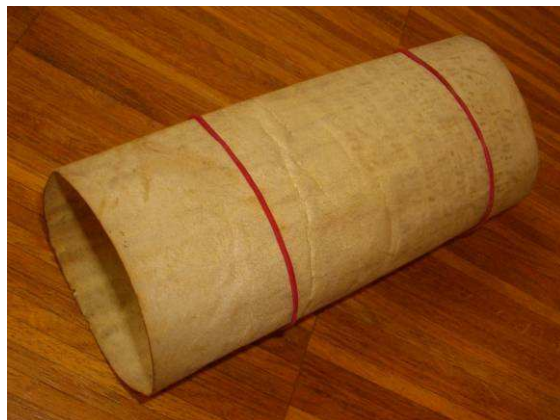


Abb. 2: Pergamentröhre als mögliche Hülle für den Judasstrick (Bildquelle: Provinzarchiv Hall i. T.)

Auch wenn die Reliquie und ihre Authentik nicht in einem Katalog des Raritätenkabinetts aus dem Jahr 1777 aufscheinen, so findet sich darin jedoch eine ausführliche Biographie von Sebastian Schertlin, dessen Harnisch dort ausgestellt war.⁶ Der Judasstrick wurde nachweislich bis ins 18. Jahrhundert auf Schloss Ambras aufbewahrt und ausgestellt. Als er jedoch bei einem Besuch Kaiser Joseph II. gezeigt wurde, missfiel dem aufgeklärten Herrscher dieses Exponat und er ließ es entfernen.⁷ So scheint er auch nicht mehr in der sehr ausführlichen Beschreibung der Ambraser Sammlung aus dem Jahr 1819 auf.⁸

Wie das Beiblatt in das wenige Kilometer von Schloss Ambras entfernte Franziskanerkloster nach Hall kam, lässt sich aus heutiger Sicht schwer nachvollziehen. Es könnte samt dem Strick schon gleich nach der Entfernung aus der Ambraser Sammlung einen unserer Mitbrüder in Innsbruck übergeben worden sein, damit diese kostbare Reliquie nicht vernichtet würde. Eine andere Möglichkeit wäre, dass das Pergamentblatt erst im 20. Jahrhundert in unser Kloster gekommen ist. Es könnte einem unserer Ordenshistoriker zur Aufbewahrung und Untersuchung übergeben worden sein. Darauf deutet auch die handschriftliche Ergänzung des Datums „= 2. Oktober“ für die Anbringung des Stricks in Schorndorff, die mit Tinte in moderner deutscher Normalschrift beigelegt wurde. Das Schicksal des Judasstricks selbst liegt aber ganz im Dunkeln.

Autor:

Br. Pascal M. Hollaus OFM

Archiv der Franziskanerprovinz Austria

Stadtgraben 7

A-6060 Hall in Tirol / Österreich

© Archiv der Franziskanerprovinz Austria – Hall in Tirol, 2016

⁴ Uwe Jens Wandel, *Der Strick des Judas*, S. 220.

⁵ Freundlicher Hinweis vom ehemaligen Provinzarchivar Provinzial P. Oliver Ruggenthaler OFM.

⁶ Johann Primisser, *Kurze Nachricht von dem K. K. Raritätenkabinet zu Ambras in Tyrol*, Wagner Innsbruck 1777.

⁷ Uwe Jens Wandel, *Der Strick des Judas*, S. 220.

⁸ Alois Primisser, *Die kaiserlich-königliche Ambraser-Sammlung*, Heubner Wien 1819.